

Arbeitsformen

Kurzvorträge zur Einführung in neue Inhalte.

Fallarbeit an Beispielkonflikten aus der Praxis der Teilnehmenden.

Einzel-/Paar- und Kleingruppenübungen als Training von Gesprächs- und Kommunikationstechniken.

Rollenspiele und Rollensimulationen in Kleingruppen: die zentrale Lernform für das Mediationsgespräch.

Individuelles Feedback für die Teilnehmenden und als Grundtechnik des Konfliktmanagements.

Metaphorische Lernformen z.B. die Arbeit mit Bildern, Farbübungen und Statuen vertiefen dort, wo Sprache ihre Grenzen hat.

Fachliche Leitung

Bereits in den 90er Jahren arbeitete inmedio berlin mit Kriegsflüchtlingen aus Bosnien, Kroatien, Serbien und Kosovo. In der Schweiz und in Österreich konzipierten und implementierten wir ein Konzept zur Qualifizierung von Peer-MediatorInnen und zur Umsetzung von praktischen Hilfsangeboten von Geflüchteten für Geflüchtete.

Ljubjana Wüsthube, Mediatorin und Ausbilderin BM, BMWA und Gestaltpsychotherapeutin. Mitgründerin von inmedio (1998). Dozentin u.a. an der FH Bern und Universität St. Gallen (CH). Auslandsprojekte u.a. in Kosovo, Palästina/Israel, Sri Lanka, Äthiopien, Nepal, Ägypten.

Dirk Splinter, Mediator und Ausbilder BM, BMWA, Diplom-Pädagoge und Lebensmittelchemiker. Gesellschafter bei inmedio berlin. Auslandsprojekte u.a. in Ukraine, Nepal, Libyen, Armenien, Aserbaidschan, Äthiopien.

Adressat*innen

Die Ausbildung richtet sich an Haupt- und Ehrenamtliche in der Arbeit mit Geflüchteten, an Führungskräfte aus dem Flüchtlingswesen, Mitarbeitende von Flüchtlingsunterkünften sowie Personal aus Ämtern, Initiativen, Vereinen, Stadtteilverbänden etc.

Mediation, Konfliktmanagement und Dialog in der Arbeit mit Geflüchteten

**Kontakt: inmedio berlin – Institut für
Mediation. Beratung. Entwicklung**

Mail: berlin@inmedio.de

Tel: 030-45 49 04 00

Holbeinstraße 33
12203 Berlin

Eine Kooperation zwischen

inmedio
Institut für mediation · beratung · entwicklung

und

Caritasverband für
das Erzbistum Berlin e.V. 

Hintergrund

Die Arbeit mit und für geflüchtete Menschen stellt soziale Träger, Vereine, Behörden und Ehrenamtliche vor neue Herausforderungen. Die strukturellen und rechtlichen Rahmenbedingungen, die Diversität der Zielgruppe und die teils existenzielle Not der Menschen verstärken Konflikte um Ressourcen und Werte.

Ziel dieser Weiterbildung ist die Qualifizierung im Bereich Dialog, Mediation und Traumaarbeit und gleichzeitig die Umsetzung dieser Kenntnisse in Projekten mit Geflüchteten.

Anmeldung und Kosten

Informationen zur Anmeldung erhalten Sie bei inmedio berlin:

Email: berlin@inmedio.de; Tel.:030-45490400.

Gerne vereinbaren wir vorab auch ein persönliches Beratungsgespräch mit Ihnen. Die Kosten betragen regulär 2.495.- Euro und für Mitarbeitende des Caritasverbands 2.350.- Euro. Für Interessenten die langfristig im Ehrenamt tätig sein werden, kann ggf. ein Rabatt gewährt werden.

Ablauf und Inhalte

Modul 1 (26.-29. Juni 2017)

- Grundhaltungen konstruktiver Konfliktbearbeitung
- Prozess und Logik der Mediation
- Einsatz von Gesprächstechniken
- Reflexion des eigenen Umgangs mit Konflikten
- Kulturelle Aspekte von Konflikten
- Eskalation und Deeskalation von Konflikten

Modul 2 (18.-20. September 2017)

- Kulturdimensionen – Umgang mit kulturellen Prägungen/ Unterschieden
- Do No Harm-Ansatz in der Konfliktbearbeitung
- Grenzsetzungen und Umgang mit Grenzverletzungen
- Konflikteskalierende vs. konfliktpräventive Strukturen
- Konfliktregelung und institutionelle Herausforderungen

Modul 3 (4.-7. Dezember 2017)

- Konflikt-Perspektiv-Analyse
- Verfolger-Opfer-Retter-Dreieck (Reflexionsmodell aus der Transaktionsanalyse)
- Methodik und Didaktik für die Ausbildung von Peer-MediatorInnen
- Kulturalisierung und Kulturalisierungsfälle
- Komplettbotschaften: Schwierige Themen konstruktiv ansprechen

Modul 4 (6.-8. März 2018)

- Dialog und Biographiearbeit in eskalierten Konflikten
- Biographiearbeit erleben und anleiten
- Interpretation und Einsatz von Körpersprache
- Peer-Mediation als Empowerment-Strategie
- Formen des Beschwerdemanagements

Modul 5 (5.-6. Juni 2018)

- Konfliktintervention mit Übersetzung
- Umgang mit Traumatisierung und Dissoziation
- Visions- und Zielarbeit

Reflexions- und Vertiefungstag (1Tag)

- Reflexion und Austausch über die Arbeit in den einzelnen Projekten
- Vertiefte Methoden passend zu den individuellen Herausforderungen

Konzept

Drei Komponenten sind über die gesamte Laufzeit miteinander verflochten.

Komponente 1: Qualifizierung/ Interaktives Training

Die Teilnehmenden erwerben Kenntnisse des Konfliktmanagements, trainieren mediative und deeskalierende Konfliktinterventionen und reflektieren ihre eigene Praxis. Sie lernen Dialog, Peer-Mediation, Biographie-Arbeit, Techniken zur Selbststärkung sowie Elemente der Traumaarbeit in ihrer Arbeit mit Geflüchteten einzusetzen. Fallkonstellationen aus der Praxis der Teilnehmenden dienen dafür als Grundlage.

Komponente 2: Implementierung

Die Teilnehmenden implementieren ein maßgeschneidertes Projekt zu Peer-Mediation und Dialog in ihren Einrichtungen und Beratungsstellen. Ziele des Projektes sind Stärkung der Selbstwirksamkeitserwartungen und der Aufbau von Selbsthilfe-Fähigkeiten unter den Geflüchteten sowie der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses auch mit Anwohnenden. Auf dieser Grundlage baut eine Ausbildung von Peer-MediatorInnen auf.

Komponente 3: Begleitung on-the-job

Wir begleiten die Teilnehmenden bei der Umsetzung ihrer Projekte durch individuelle Supervision, Besuche und Beratungen vor Ort. Auch in den Ausbildungsmodulen finden die aktuellen Fortschritte und Fragen zu den Projekten Raum.

